

»Die Jesus-Spur« Jesus und die Wüstenwanderung



Thema 8:

»Die Jesus-Spur« Jesus und die Wüstenwanderung

Lieber Jonathan und lieber Noah ,

vielen Dank für eure Präsentation, in der ihr uns so anschaulich mit hineingenommen habt in Gottes große Geschichte mit den Menschen. Ihr habt uns einen Überblick gegeben, was Gott über mehrere tausend Jahre hinweg getan, gewirkt und geredet hat. Ich finde es faszinierend, so nachzuvollziehen, wie Gott in jeder Generation versucht, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Auch in unseren Tagen liegt Gott sehr daran, dass wir und unsere Zeitgenossen, Menschen der so genannten Postmoderne eine lebendige Beziehung zu ihm bekommen. Das ist über die Jahrtausende seine große Sehnsucht, die sich wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte zieht. Und ihr habt uns mit eurer Präsentation da mitten hineingenommen.

Wenn wir die Autoren der 66 Bücher der Bibel mal mit Seglern vergleichen würden, dann schippern die keineswegs nur zusammenhangs- und richtungslos über den Bodensee. Jeder wohin er gerade will. Sondern sie verfolgen ein gemeinsames Ziel. Sie steuern auf denselben Punkt am Horizont zu. Das ist bemerkenswert, denn schließlich sind ihre Werke ja über einen Zeitraum von mindestens 1400 Jahren entstanden. Und man kann sich gut ausmalen, dass die Welt zur Zeit der jüngsten Bibelbücher im Römischen Reich schon ganz anders aussah als zur Zeit der ältesten Bücher. Das wäre heute undenkbar, über diese lange Phase hinweg an demselben Thema zu schreiben. Denn was sollte ich heute eine 1400 Jahre alte Bedienungsanleitung zu einem Smartphone aus dem Jahr 600 n. Chr. lesen, wenn schon die aus 2014 veraltet ist? Und trotzdem, so habt ihr es im BU ja super herausgearbeitet, haben diese Bücher aus dem Alten und Neuen Testament eine bestimmte Richtung, auf die sie sich zubewegen. Die Schriften aus dem Alten Testament bewegen sich konsequent auf Jesus Christus zu und die Schriften des Neuen Testaments kommen von ihm her und beschäftigen sich mit seinem Reden und Wirken und den Auswirkungen davon für die, die nach ihm leben. Jesus ist die zentrale Figur der Bibel. Und das schon im Alten Testament, obwohl Jesus

da noch gar nicht lebte. Er hat das mal in einem Streitgespräch ziemlich deutlich so ausgedrückt (Joh. 5,39-40): *»Ihr forscht in der Schrift, weil ihr glaubt, dass sie euch das ewige Leben geben kann. Doch die Schrift verweist auf mich! Dennoch weigert ihr euch, zu mir zu kommen, damit ich euch das ewige Leben schenken kann.«*

1. Auf der Suche nach Jesus

Ich will das mal mit einem Beispiel verdeutlichen. Alfred Hitchcock zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Regisseuren der Geschichte. Er drehte 53 Spielfilme vorwiegend Thriller. In 39 dieser Filme hat Hitchcock mindestens einen Kurzauftritt, einen so genannten Cameo. Ich hab Ihnen im folgenden Clip in 30 Sekunden mal neun dieser kurzen Szenen, dass Sie sich das besser vorstellen können. Mir gefällt diese Zeitungsanzeige mit der Werbung für eine Diät im Film »Das Rettungsboot« am besten. Das sind jeweils in einem 90-Minuten-Film nur ganz wenige Augenblicke, manchmal nur eine Sekunde lang. Wenn ich nun einen Hitchcockfilm sehe, achte ich nun nicht nur auf die spannende Handlung, sondern darauf, Hitchcock, den Meister persönlich, zu entdecken.

Ähnlich praktiziere ich das auch beim Bibellesen oder den Vorbereitungen für eine Predigt oder Bibelarbeit. Ich bin immer auf der Suche nach Jesus und erst dann zufrieden, wenn ich ihn gefunden habe. Das ist in den Evangelien, die ja seine Biografie nachzeichnen, nicht sehr schwierig, und auch in den Briefen des Neuen Testaments keine große Herausforderung, weil die ja Jesus grundsätzlich zum Thema haben. Bei der Lektüre des Alten Testaments ist es da schon anspruchsvoller. Das ist quasi für diese Texte eine dritte Ebene, die hier ins Spiel kommt. Die erste Ebene ist die Geschichte selber, die sich hier abspielt. Zur Zeit Moses und Josuas war es die lange Reise durch die Wüste und die Erlebnisse und Erfahrungen, die sie dabei machen konnten. Die zweite Ebene ist dann die, wo ich mich frage, was ich daraus für mich entnehmen kann. Z.B. dass ich auch in meinen dünnen Zeiten der Wüste Gott uneingeschränkt vertrauen kann. Die dritte Ebene ist nun die zu suchen: was hat das mit Jesus zu tun? Wo hat er hier seinen Auftritt? Was gibt mir der alttestamentliche Autor von ihm zu erkennen? Wo findet sich die Jesus-Spur? In

den vergangenen Wochen hatten wir am Beispiel des Josua schon einige Kostproben dieser Jesus-Cameos im Alten Testament. Und ich persönlich freue mich schon auf die diesjährige Predigtreihe an den Adventssonntagen, an denen wir gemeinsam untersuchen, wie Jesus bereits lange vor seiner Geburt von alttestamentlichen Autoren angekündigt wurde. Heute will ich mich auf zwei Beispiele der Bibel begrenzen, die auch wieder mit Josua und der Zeit Israels in der Wüste zu tun haben.

2. Ein Name ist Programm

Als Mose während der Wüstenwanderung wieder einmal vierzig Tage auf dem Berg war, erklärte ihm Gott, nach welchen Regeln das Volk Israel leben sollte. Gott gab ihm nicht nur die zehn Gebote, sondern genaue Anweisungen, wie in Israel Recht gesprochen, Feiertage begangen, Krankheiten behandelt werden sollte. Viele Fälle des menschlichen Lebens hat Gott hier mit Mose durchgesprochen. Dabei kamen sie auch darauf zu sprechen, dass es in den verschiedenen Religionen Zauberer, Geisterbeschwörer oder Hellseher gibt. Die sind aber für die Angehörigen von Gottes Volk keine Option, um übersinnliche Kräfte anzupapfen. Gott beruft Propheten, die mit ihm in direkten Kontakt treten können, so wie mit Mose. Wörtlich hat sich Mose notiert (5. Mose 18,15-18): *»Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich einsetzen, den er aus eurem Volk erwählt. Hört gut auf alles, was er euch sagt. Genau darum habt ihr den Herrn, euren Gott, gebeten, als ihr euch am Sinai versammelt hattet: ›Wir wollen nicht mehr die Stimme des Herrn, unseres Gottes, hören und nicht mehr dieses gewaltige Feuer sehen müssen, damit wir nicht sterben.‹ Da sprach der Herr zu mir: ›Sie haben Recht. Ich will einen Propheten wie dich einsetzen, den ich aus ihrem Volk erwähle. Diesem Propheten werde ich meine Worte in den Mund legen und er wird dem Volk alles sagen, was ich ihm auftrage.«*

Und dieser angekündigte Prophet ist nun keineswegs Josua, der Assistent Moses, der nach seinem Tod die Führung Israels übernehmen sollte und ebenfalls einen guten Draht zu Gott hatte. Dieser Prophet, den Mose ankündigt, ist Jesus Christus persönlich. Petrus stellt das viele Jahre später in einer sehr bemerkenswerten Predigt im Tempel fest, als er eindrücklich

argumentiert (Apg. 3,21-23): *»Doch bis Gott alles erneuert, wird Jesus im Himmel bleiben, wie Gott es vor langer Zeit durch seine Propheten angekündigt hat. Mose sagte: ›Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich aus eurem Volk erwählen. Hört genau auf alles, was er euch sagt. Wer nicht auf diesen Propheten hört, wird aus dem Volk Gottes ausgeschlossen und wird umkommen.«*

Hier finden wir die Jesus-Spur oder den Jesus-Cameo. Nicht Josua, Moses direkter Nachfolger, ist es, sondern ein anderer Josua: Jesus, Gottes Sohn wird sein Volk retten. Josua und Jesus sind in der hebräischen Sprache ein- und derselbe Name: Jehoschua, Jahwe, der Herr ist Retter und Helfer. Das war ein sehr beliebter und häufig vorkommender Vorname in Israel. Viele Jungs liefen damals rum, die auf den Namen Jehoschua hörten. Aber nur auf einen von ihnen traf diese göttliche Mission zu, die Menschen zu retten, die bereits im Alten Testament angekündigt wurde. Josua bekommt von Gott den Auftrag Israel in das versprochene Land zu führen. Jesus, hatte die große Mission, die Menschen in eine direkte Beziehung zu Gott zu führen, die von ewiger Bedeutung sein wird. Jesus sollte die Menschen in den Himmel bringen. Und dazu war es notwendig, dass er nicht nur als Anführer und gutes Beispiel vorangeht, wie ein Josua. Dazu war es notwendig, dass er sein Leben opfert, um für die Schuld der Menschen zu bezahlen. Nur so öffnet sich die Tür in den Himmel. Jesus ist das göttliche Passwort, der göttliche Zugangscodex, der uns Einlass verschafft. Jesus - exklusiv! Jesus - allein!

3. Ins gelobte Land

Das wird auch am zweiten Beispiel deutlich, das ich noch näher ausführen möchte. Auch hier finden wir die Jesus-Spur bereits in der Zeit der Wanderung Israels durch die Wüste. Der Autor des Hebräerbriefs, den wir namentlich nicht näher bestimmen können, bringt uns auf diese Spur. Er schreibt (Hebr. 4,6-11): *»6 Es bleibt also dabei, dass es eine Ruhe gibt, welche die Menschen finden können. Die aber, die früher diese Botschaft hörten, haben sie nicht gefunden, weil sie Gott nicht gehorchten. 7 Deshalb hat Gott einen neuen Zeitpunkt festgelegt, ein neues ›Heute‹. Davon hat Gott nach so langer Zeit durch David gesprochen; es sind die schon*

bekanntes Wort: ›Heute sollt ihr auf seine Stimme hören. Verschließt eure Herzen nicht gegen ihn.‹ 8 Mit dieser Ruhe war nicht das Land Kanaan gemeint, in das Josua das Volk Israel geführt hatte, denn sonst hätte Gott später nicht von einem neuen ›Heute‹ gesprochen. 9 Es gibt also noch eine besondere Ruhe für das Volk Gottes, die noch in der Zukunft liegt. 10 Wer in Gottes Ruhe hineingekommen ist, wird sich von seiner Arbeit ausruhen, so wie auch Gott nach der Erschaffung der Welt geruht hat. 11 Deshalb wollen wir uns bemühen, in diese Ruhe hineinzukommen, um nicht wie sie durch den gleichen Ungehorsam vom Weg abzukommen.«

Mit dieser Ruhe, von der er spricht, meint der Bibeltext das Leben im Himmel. Es ist das Ziel unseres menschlichen Lebens. Der Ort, an dem Gott für uns eine Wohnung vorbereitet hat. Der Ort, an dem wir ausspannen können, an dem wir Jesus sehen werden und ewig in seiner Gegenwart bleiben dürfen. Der Ort, an dem er jetzt schon auf uns wartet und uns herbeisehnt. So wie ein Liebhaber am Bahnsteig steht mit einem großen Strauß Rosen, um seine Geliebte, die gleich eintreffen wird, in die Arme schließen zu können.

Damals zu Josuas Zeit, haben viele das versprochene Land, die Heimat derer, wegen der sie losgezogen sind aus Ägypten, verpasst. Sie haben das Ziel nicht erreicht, weil sie in der Wüste abgelehnt haben, Gott zu vertrauen. Sie trauten Gott nicht über den Weg und wollten auf Abstand bleiben. Sie alle sind noch während der vierzig Jahre in der Wüste gestorben. Josua und Kaleb waren die einzigen, die als Erwachsene ausgezogen sind und das versprochene Land dann auch tatsächlich in Besitz nehmen konnten. Ihr erkennt die Jesus-Spur in dieser alttestamentlichen Geschichte?

Lieber Jonathan, lieber Noah, ich möchte das ganz persönlich für euch so zuspitzen, aber das gilt natürlich auch für alle anderen, die hier im Gottesdienst dabei sind. Aber für euch endet heute der dreijährige biblische Unterricht. Und ihr habt wirklich vieles gehört, erlebt und gelernt in dieser Zeit. Aber es geht nicht nur um das Wissen, das ihr euch angeeignet habt. Es geht nicht darum, dass ihr ein intensives Unterrichtsprogramm zum feierlichen Abschluss bringt. Es geht vor allem darum, dass ihr diese Jesus-Spur findet und aufnehmt. Der biblische Unterricht bringt euch nicht

in den Himmel, genauso wenig wie die Gottesdienste oder Kleingruppen. Das schafft nur Jesus exklusiv, indem ihr euch ihm anvertraut, auf ihn festlegt, ihm hinterhergeht, ihm eure Schuld bekennt und seinen Tod als Bezahlung für euch in Anspruch nehmt. Allein Jesus ist im Vollsinn seines Namens bis heute der Retter und Helfer auch für euer Leben. Macht euch bei Jesus fest, nicht dass ihr oder irgendjemand sonst, der hier im Gottesdienst dabei ist, den Himmel, das Ziel unseres Lebens verpasst. Es lohnt sich, Jesus zu vertrauen, weil er der Helfer und Retter ist, der sich für uns geopfert hat. Und weil er der ist, der uns voller Liebe im Himmel erwartet, um uns irgendwann, wenn unsere Zeit gekommen ist, in seine Arme zu schließen. Wenn wir dieser Jesus-Spur folgen, kommen wir dort auf der anderen Seite sicher an.

Überleitung zum Abendmahl

Fragen zum vertiefenden Austausch und Nachdenken:

- 1 Welche alttestamentlichen Texte, die auf Jesus hinweisen, kommen dir in den Sinn? Tragt sie zusammen.
- 2 Welche drei Ebenen können bei der Lektüre alttestamentlicher Texte unterschieden werden? Hast du dafür ein Beispiel?
- 3 Warum ist es so wichtig, sich auch im AT auf die Suche nach der Jesus-Spur zu machen? Wie kann das in der Stillen Zeit geschehen?
- 4 Was sind die Hauptaussagen der Verbindung von 5. Mose 18 und Apg. 3? Welche Jesus-Spur wird hier aufgezeigt?
- 5 In welcher Weise nimmt der Autor des Hebräerbriefs die Zeit der Wüstenwanderung und Eroberung des versprochenen Lands als Jesus-Spur auf? Was wird daran deutlich?
- 6 Wie können wir in unseren Tagen dafür werben, dass Menschen sich Jesus anvertrauen?
- 7 Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden? Was willst du ganz konkret in der nächsten Woche einüben?
- 8 Betet in einer Gebetsgemeinschaft auch für die Jugendlichen des Biblischen Unterrichts, dass sie sich bei Jesus festmachen.

FeG  Kandern
Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:

Titelbild: LoggaWiggler public domain, www.all-free-download.com
Bearbeitung: Markus Gulden